

15. Landshuter Literaturtage



Harald Grill und der bairische Dialekt

7.11. – 30.11.2011

www.landshut.de/literaturtage

Grußwort

Ich grüße Sie herzlich zu den 15. Landshuter Literaturtagen, die dieses Mal dem Lyriker und Autor Harald Grill gewidmet sind.

Ich freue mich, dass in diesem Jahr ein echtes niederbayerisches Urgestein gewürdigt wird. In seinen Erzählungen, Romanen und Gedichten greift Harald Grill die aktuelle Lebenswelt seiner Heimat auf, die bei ihm, befreit von jeglicher Heimmattümelei, universelle Gültigkeit erlangt. Die teils in Dialekt geschriebenen Texte sind schnörkellos und präzise und zeigen eindrucksvoll, welche Kraft Dialekt auch heute noch entfalten kann.

Dialekt als Literatursprache ist der zweite Aspekt der diesjährigen Literaturtage. Harald Grill gelingt es in seinen Werken, den vermeintlichen Gegensatz zwischen gesprochenem Dialekt und geschriebener Literatur aufzuheben.

Dialekt ist als gesprochene Sprache flexibler, lebendiger als die „Literatursprache“ – Dialekt ist nah am Leben und damit – obwohl als schwerfällig und konservativ verschrien – durchaus in der Lage, Veränderungen aufzunehmen und auszudrücken. Für Harald Grill erweist er sich damit als ideales Handwerkszeug und ich freue mich, dass wir in den nächsten Wochen seine Texte hören und lesen werden, die in überzeugender Weise die Modernität unserer Mundart sichtbar machen.



A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Rampf'.

Hans Rampf
Oberbürgermeister

Harald Grill und der bairische Dialekt

Harald Grill, der in diesem Jahr 60 Jahre alt geworden ist, in Hengersberg geboren wurde und in Wald im Landkreis Cham zu Hause ist, gehört zu den namhaftesten zeitgenössischen Autoren im Freistaat Bayern. Den Mann und sein Leben auf einen Nenner zu bringen, ist allerdings nahezu unmöglich. Als Schriftsteller ist er mit allen literarischen Wassern gewaschen. Er hat diverse Kurz- und Langstreckenbecken durchschwommen, die ihm die verschiedenen Genres und Gattungen bieten: Er schreibt Gedichte und Theaterstücke, verfasst Romane und Essays. Grill ist außerdem ein Erzieher, der bis 1988 als pädagogischer Assistent gearbeitet hat, noch heute viel und gern in Schulen geht und dort Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Literatur nahe bringt. Er ist Verteidiger des Dialekts, der für ihn mehr ist als ein privat gebräuchliches Anhängsel des Hochdeutschen, sondern eine starke, kräftige, zupackende Sprache und vielschichtige literarische Ausdrucksmöglichkeit. Er begreift sich als Streiter für die Heimat, sein Schreiben und Leben umfasst deshalb immer auch den Kampf gegen Atomkraft und Landschaftszersiedelung, gegen die Zerstörung und Anonymisierung der traditionellen Natur-, Dorf-, Stadt- und Kulturlandschaften. Und er ist ein Denker, ja er ist von so grundsätzlicher Nachdenklichkeit, dass der Ruf nach Schnelligkeit und Hektik an ihm vollkommen ungerührt abperlt.

Wir wollen nun im Rahmen der 15. Landshuter Literaturtage die zahlreichen Facetten des vielfach preisgekrönten Autoren dem Publikum näher bringen und Appetit machen auf die Werke eines Zeitgenossen, der uns viel zu sagen hat. Und wir wollen ein wenig reden darüber, wie wichtig unser bairischer Dialekt heute noch in Literatur und Schule ist. Aber wir wollen keine akademischen Lehrstunden veranstalten, sondern für unser und mit unserem Publikum unkompliziert mitten hinein ins Leben eines heutigen Literaten, wollen an die Wurzeln der Fragen heran, die einen zeitgenössischen bairischen Autoren zum Schreiben bewegen. Unsere Referenten, Harald Grill und wir laden Sie deshalb ein, mehr über den Schriftsteller, seine Beweggründe und sein faszinierendes Handwerkszeug Sprache zu erfahren, selbst mitzumachen in der großen Werkstatt Wort. Wir freuen uns deshalb sehr, wenn Sie unserer Einladung möglichst zahlreich folgen, um mit uns den Autoren Harald Grill und den Dialekt als Literatursprache besser kennen zu lernen!

Uta Spies M. A.
Kulturbeauftragte der Stadt Landshut

Christian Muggenthaler M. A.
Freier Journalist und Autor

Montag, 7. 11. 2011, 19 Uhr

Harald Grill und der bairische Dialekt als Literatursprache

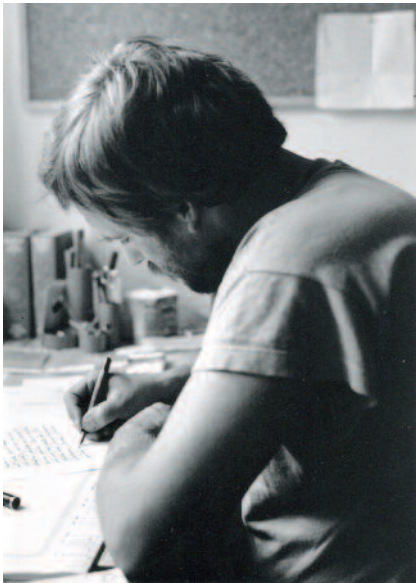
Eröffnung der Landshuter Literaturtage

Laudatio: Dr. Reinhard Wittmann, Prof. emeritus an der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaften der LMU München

Musik: Martin Kubetz, Digitalpiano

Ort: Rathausfoyer, Altstadt 315

Eintritt frei



Harald Grill ist ein Welterkunder: als Wanderer, als immer neugieriger Beobachter und vor allem als Dichter an seinem Schreibtisch (2)

Harald Grill gehört zu den bedeutendsten deutschen Autoren seiner Generation – sowohl als Erzähler wie als Lyriker, in Hochsprache wie Mundart. Der Vortrag zeigt ihn als Heimatdichter im zukunftsweisenden Sinn des Wortes. In seinem Werk gewinnt das moderne Leben, Fühlen und Reden eines in seiner Identität bedrohten Altbayern literarische Leuchtkraft. Der Referent ist ausgewiesener Fachmann, Buchwissenschaftler und ein versierter und engagierter Kenner der bairischen Literatur. Er leitete bis zum Jahr 2005 die Abteilung Literatur beim Bayerischen Rundfunk.

Unterwegs Aus einem Schriftstellerleben 60 Jahre Harald Grill

Ausstellung mit Büchern, Fotografien, Zeitzeugnissen und Buchillustrationen

Ort: Rathausfoyer

Öffnungszeiten: Di bis So 13–18 Uhr

Eintritt frei

Wegmarkierungen am Lebensweg eines Schriftstellers. In sechs Abteilungen widmet sich die Ausstellung im Rathausfoyer mit diversen Zeitzeugnissen den Kinderbüchern, Gedichten, autobiografischen Romanen, Reisebüchern und Theaterstücken des Autors. Zu sehen ist das Material, mit dem ein Autor sein Werk ausstattet und ausschmückt, zu sehen ist auch, wie aus Erinnerung Literatur wird, wie ein Buch wächst und sich selbstständig. Vor allem anhand der beiden autobiografischen Bände *Hochzeit im Dunkeln* und *gehen lernen* kann der Ausstellungsbesucher einen Blick in einen Rückspiegel werfen, in dem das Wachsen eines solchen Romans ein kleines Stückchen nachvollziehbar wird.

UNTERWEGS

(in gedanken an meinen vater)

im bus und im zug
samma ummasonst gefahrn
da vatter und
da bua
is dei begleitperson gwen

dei schwerbeschädigtenausweis
hat di ausgewiesn
und mi

damals hab i mi gschaamt
mit dir

heit schaam i mi
alloans

harald grill



Harald Grills Vater kehrte im Frühjahr 1948 verwundet aus dem Krieg zurück. Der Autor erzählt in **Hochzeit im Dunkeln** davon (3)

Wie viel Dialekt verträgt die Schule?

Podiumsdiskussion zum Thema Bairisch und Unterricht

Ort: Hans-Leinberger-Gymnasium, Mensa

Moderation: Christian Muggenthaler

Eintritt frei



Der Krawugerl und Hans im Glück. Harald Grill schreibt zweisprachig, bairisch und hochdeutsch: Wie sinnvoll ist die „innere Mehrsprachigkeit“ in der Schule? (4)

Die Diskussion ist eine alte, die Positionen sind sehr konträr: Wie sinnvoll ist der Einsatz des Dialekts im Schulalltag? Ist er überhaupt sinnvoll? Oder „verpatzt“ die Mundart die Sprach- und Lernfähigkeit der Kinder? Macht sie gar die Kinder dümmer? Eine Diskussionsrunde mit Experten, Eltern und Schülern soll sich mit diesem Thema befassen.

Neuere Erkenntnisse scheinen zu bezeugen, dass die so genannte „innere Zweisprachigkeit“, also das Aufwachsen in den zwei Ausformungen „Dialekt“ und „Standart“ einer Sprache, die Kreativität und die Intelligenz von Schülern durchaus fördern kann. In einer Handreichung des Bayerischen Kultusministeriums heißt es dazu: „Nach dem gegenwärtigen Stand der Spracherwerbsforschung spricht vieles dafür, dass eine mehrsprachige Erziehung (und dies trifft sowohl für die innere wie für die äußere Mehrsprachigkeit zu) die sprachliche, kognitive und soziale Entwicklung der Kinder positiv beeinflusst.“

Auch Harald Grill weist in seinen Unterrichtsbeiträgen regelmäßig darauf hin. Er hat Geschichten sowohl auf Hochdeutsch als auch in Bairisch verfasst, um schon den Kindern die Möglichkeiten zu demonstrieren, die in beiden Sprachwelten liegen.

Poetry slam in Bairisch

Ein Dichterwettbewerb im Dialekt

Ort: kleines theater – Kammerspiele Landshut, Foyer

Eintritt: 5,00 Euro

Karten an der Abendkasse

Es gibt Leute, die behaupten, dass, während der Norddeutsche ins Sprechen seinen gesamten Gedankenfluss hineinlege, der Bayer nur dessen Ergebnis bekannt gebe. Das mag so sein. Wenn dem so aber so wäre, dann wären eigentlich die rasch vorübergehenden Literaturgattungen wie das Gedicht, der Liedtext oder die Kurzgeschichte die dem Dialekt inne wohnende und wesensgemäße Form. Wir machen die Probe aufs Exempel – und schauen einmal, was passiert, wenn wir die Leute zum Vortrag ihrer Texte ins Foyer des kleinen theaters – Kammerspiele Landshut bitten. Dort lassen wir ein Dutzend Poeten aufeinander los und sich gegenseitig mit fünf Minuten Lyrik oder Prosa ergänzen und übertreffen. Das Publikum darf zuletzt den Ergötzlichsten und Trefflichsten auswählen. Zum Lohn gibt es statt einem Lorbeer- einen Buchsbaumkranz.

Teilnehmer melden sich bitte bei:

Stadt Landshut

Hauptamt

Stichwort Literaturtage

Altstadt 315

84028 Landshut

oder bei kontakt@christian-muggenthaler.de

BODENSCHÄTZE

*im bodn steckan
kohln und
eisn und
kupfer und
blei und
vatter und
muata und
großvatter und
großmuata*

*de oan grab ma aus
de andern grab ma ei*

harald grill

Donnerstag, 10. 11. 2011, 19 Uhr

Lecker derbleckt

Eine kleine bairische Wortkunde von und mit Gerald Huber

Ort: Gasthaus Zum Freischütz, Neustadt 446

Musik: Johann Wax, Gitarre

Eintritt: 10,00 / 8,00 Euro

Kartenvorverkauf: Tourismus-Information im Rathaus

„Lecker derbleckt“ ist ein augenzwinkernder Streifzug durch die bairische Sprache. Ein unterhaltsamer, aber auch anspruchsvoller Abend, der Verständnis für die älteste deutsche Regionalsprache und eine der ältesten Kultursprachen Europas stiften will, einer Sprache, die nichtsdestoweniger auf der roten UNESCO-Liste der aussterbenden Sprachen steht. Und das, obwohl Bairisch seit Jahrzehnten am häufigsten genannt wird, wenn nach der Beliebtheit deutscher Dialekte gefragt wird.



Gerald Huber gibt Einblicke in die Kultur unserer bairischen und deutschen Alltagssprache (5)

Aber Bairisch ist nicht die Operettensprache eines schuhplattelnenden, schnadahüpfelnden Tourismusvolkes, sondern die zeitgemäße, moderne Sprache moderner Menschen. Die „Kleine Bairische Wortkunde“ bietet sowohl für den Kenner des bairischen Dialekts als auch für den Laien nicht alltägliche Einblicke in die Kultur unserer bairischen und deutschen Alltagssprache – wissenschaftlich fundiert und unterhaltsam zugleich.

Gerald Huber, geboren in Landshut, ist Historiker, Sprachwissenschaftler und Autor zahlreicher Sendungen und Bücher. Im Bayerischen Rundfunk betreut er die Sendereihe „Zeit für Bayern“.

Da Briafkastn bliiht gelb

Auf den Spuren der Poesie

Ein Spaziergang durch Landshut mit Harald Grill

Treffpunkt: vor dem Rathaus

Kosten: 5,00 Euro, zu zahlen am Beginn des Spaziergangs

Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt.

Keine Stadtführung, sondern ein Dialog mit der Stadt! Es geht um die Entdeckung des Ursprungs von Poesie. Alles kann zur Begegnung werden: Briefkasten, Verkehrsschilder, Straßenpflaster, Gebäude und ihre Geschichten, Begegnungen mit Menschen... Im Gedicht werden Dinge und Zusammenhänge miteinander verbunden, die auf den ersten Blick nicht zusammen gehören. Der Kontrast, der dabei entsteht, spannt ein Denkfeld auf, das den Leser ermutigt, mehr noch, fast zwingt, Augen und Ohren weit aufzusperren und die Welt neu wahrzunehmen und anders als zuvor. Gesetzestexte und mathematisch-physikalische Formeln funktionieren anders, sie wollen, ja sie müssen auf den Punkt kommen. Wie viel mehr Freiheit bietet da ein Gedicht. Gedichte entstehen im Kopf. Gedichte können im Gehen entstehen. Die Spaziergänger werden alltägliche Dinge in ihrer Stadt neu sehen. Die Stadt als poetische Fundgrube.



Montag, 14. 11. 2011, 20 Uhr

Bergheimat

Ein Film über Harald Grill

Ort: Kinoptikum, Nahensteig 189

Eintritt frei

Die 45-minütige Dokumentation von Peter Giesecke in der Reihe *Bergheimat* des Bayerischen Fernsehens widmet sich dem Dichter Harald Grill und seiner Heimat, dem Bayerischen Wald. Zwischen Osser, Lusen und Falkenstein kommt der Film dem Schriftsteller näher, seiner Beziehung zum Wandern, der Natur und dem Wald. Er erzählt über seinen Bezug zu diesem wildromantischen Gebirge. Und von der Freude, aber auch Trauer und Wut, über Wandel und Veränderungen seiner Bergheimat.

Anschließend gibt es ein Filmgespräch mit Peter Giesecke und Harald Grill.

Dienstag/Mittwoch, 15./16. 11. 2011, 21 Uhr

Peppermint Frieden

Ein Lieblingsfilm von Harald Grill

Ort: Kinoptikum, Nahensteig 189

Eintritt: 4,00 Euro

Karten an der Abendkasse

Peppermint Frieden, ein Film von Marianne Rosenbaum aus dem Jahr 1982/83, zeigt den deutschen Nachkriegsalltag konsequent aus den Augen der fünfjährigen Marianne. Es geht um Krieg und Frieden, um das Böse am Kaugummi, Alpträume in den Rauh Nächten und die Angst vor der Atombombe. 1983 erhielt der Film den Deutschen Kritiker-Preis, 1984 den Max Ophüls-Preis.

Musik: Konstantin Wecker. Mit u.a. Peter Fonda, Cleo Kretschmer, Siegfried Zimmerschied, Konstantin Wecker und Hans Brenner.

Mittwoch, 16. 11. 2011, 18.30 Uhr

Geschichten zu einer Ausstellung

Ein Rundgang mit dem Dichter und Schriftsteller durch die Ausstellung im Rathausfoyer

Ort: Rathausfoyer

Eintritt: frei

Hinter jedem Ausstellungsstück, seien es ein Quelle-Katalog, Manuskripte, Fotos, Schulbücher usw. öffnen sich Felder mit kleinen Geschichten und Anekdoten, bieten ein Blick in die Schriftstellerwerkstatt.

Eine lockere Stoffsammlung, der sich der Autor vor Beginn der Arbeit gegenüber sieht.



*Der Fromme und der Böse:
Harald Grill als braver Kom-
muniionsbub und als grantiger
Wackersdorf-Demonstrant (7, 8)*



Mittwoch, 16. 11. 2011, 20.15 Uhr

Die autobiografischen Romane

Lesung und Erzählungen aus *gehen lernen* und *Hochzeit im Dunkeln* mit Harald Grill

Ort: Buchhandlung Hugendubel, Altstadt 72

Eintritt: 3,00 Euro

Veranstalter: Buchhandlung Hugendubel

Kartenvorverkauf: Buchhandlung Hugendubel

Ausgehend von der Liebesgeschichte der Eltern folgt der Autor seinem eigenen Lebensweg. Er erzählt Geschichten über eine Kindheit in den Fünfziger- und Sechzigerjahren, als die Fahrt von Regensburg nach Straubing noch eine Weltreise war, die Krimiserie Dicky Dick-Dickens im Radio lief und kleine Schwestern noch vom Storch gebracht wurden. Damals gab es einen Eisernen Vorhang, und brave Kinder erhielten zum Lohn für ihre Geduld im Schuhgeschäft ein Lurchi-Heft. Die Russen schießen eine Rakete ins Weltall, im Fernsehen kommt die Heimkehrerserie *Soweit die Füße tragen*.

Ein Kind beginnt Wörter auszuprobieren. Manche sind ihm zu eng, andere zu weit. Vor allem aber lernt es, dass es neben den glänzenden Wörtern auch kratzige Wörter gibt. „Wörter, dass die Fetzen fliegen“. Schritt für Schritt schärft es seinen kritischen Blick auf die Menschen und die Dinge ringsum. Vor allem aber muss es sich auch mit dem kriegsversehrten Vater auseinandersetzen.



Auf der Suche nach der verlorenen Zeit: Ruth und Anton Grill am Tage ihrer Hochzeit – mit des Autors Cousin und Cousine (9)

Explosion im Schulbus

Kindernachmittag mit Harald Grill

Ort: Stadtbücherei Weilerstraße in der Wolfgangssiedlung

Teilnehmer: Kinder von 6 bis 10 Jahren

Eintritt frei



Auch bei Kindern ist Harald Grill – wie hier in Altötting – ein geschätzter Erzähler (10)

Harald Grill ist kein Geschichtenerfinder, er ist ein Geschichtenfinder: Die Geschichten, die er aufschreibt, sind wirklich passiert. Er berichtet vom Weg einer Geschichte angefangen beim ersten Notizzettel bis hin zum fertigen Buch. Und natürlich liest er auch Geschichten aus seinen Büchern vor ...

Montag, 21. 11. 2011, 19 Uhr

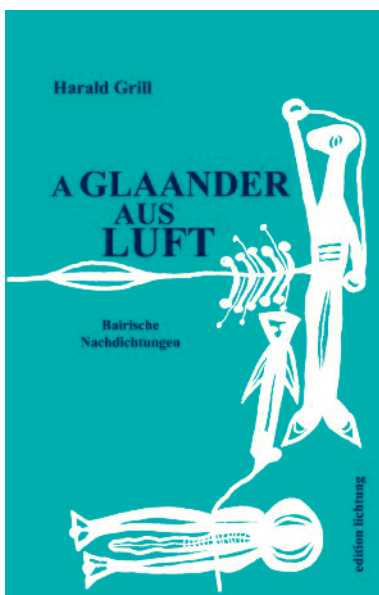
A Glaander aus Luft Bairische Nachdichtungen

Harald Grill stellt seinen neuen
Gedichtband vor

Ort: Bücher Pustet, Altstadt 28

Eintritt: frei

Veranstalter: Bücher Pustet



Harald Grill hat mit seinen Nachdichtungen den Versuch gewagt, mit dem bairischen Dialekt Brücken zu schlagen zur Weltliteratur. Er übersetzt Werke von Dichtern wie Vladimír Holan, Rafael Alberti und Octavio Paz ins Bairische, eine Arbeit voll literarischen Feingefühls und Geschmacks. Bei der Präsentation der Neuerscheinung im Rahmen der Landshuter Literaturtage kann sein Publikum mit hineinschmecken und sich freuen am Geschmack der Dichtungen.

Grill: „Unser Dialekt hat nichts Hinterwäldlerisches. Freilich haben wir mit ihm eine Sprache, die auf konkrete Wahrnehmungen baut und die abstrakte Begriffe meidet. Wer den Dialekt beim Dichten verwendet, muss Bilder verwenden. Damit ist er nah an der dichterischen Sprache, die überall auf der Welt verstanden wird.“

Mei Fähr Lady

Ein Bairisch-Crash-Kurs mit Eva Sixt, Titus Horst und Prof. Dr. Ludwig Zehetner

Gastspiel des Turmtheaters Regensburg

Regie: Joseph Berlinger

Ort: kleines theater – Kammerspiele Landshut

Eintritt: 18,00 bzw. 16,00 Euro / 14,00 bzw. 12,00 Euro

Kartenvorverkauf: Tourismus-Information im Rathaus

Die Chinesin Mei Ding hat keine Lust mehr, in einem Regensburger Asia-Shop Putzfrau zu sein. Sie will lieber donauaufwärts arbeiten, auf der Fähre, die Einheimische und Touristen über den Strom setzt. Aber die Besitzerin gibt ihr den Job nur, wenn Mei Ding Bairisch kann. Also bucht Mei Ding einen Crashkurs beim bairischen Dialekt-Professor Zehetner. Dort trifft sie auf zwei kuriose Mitschüler: einen Manager und einen französischen Alt-Rapper. Das Stück wurde verfasst und eingerichtet von Joseph Berlinger.

Ludwig Zehetner ist Honorarprofessor an der Universität Regensburg für bairische Dialektologie, hat unter anderem das Wörterbuch *Bairisches Deutsch* geschrieben und verfasst seit Jahren für ein großes Zeitungspublikum Beiträge über bairische Wörter und Wendungen, die regelmäßig auch in seiner Buchreihe *Basst scho!* erscheinen.



Fröhliche Wissenschaft: Der Dialektologie-Professor Ludwig Zehetner unterrichtet Bairisch (12)

Mittwoch, 23. 11. 2011, 19 Uhr

I fahr zu dir

Eine Lesung bairischer Lyrik mit Maria Magdalena Rabl und Hansi Anzenberger

Ort: Gasthaus Zum Freischütz, Neustadt 446

Musik: Martin Kubetz, Digitalpiano

Eintritt: 10,00 / 8,00 Euro

Kartenvorverkauf: Tourismus-Information im Rathaus

Bairischsprachige Gedichte von einst bis heute, von Max Dingerl und Emerenz Meier bis zu heutigen Zeitgenossen – und natürlich viel Harald Grill – lesen die beiden Schauspieler Maria Magdalena Rabl und Hansi Anzenberger. Dabei tauchen sie, musikalisch begleitet von Martin Kubetz, hinab in die Tiefe der bairischen Sprache, die so bitterdunkel sein kann im Sprechen vom Tod, so g'schmackighell, wenn die Liebe verhandelt wird und so bierig-würzig, wenn es krachert wird. In der Lyrik lotet die Sprache ihre ganze Wucht aus, und am lebendigen Gezweig der Wörter hängt die Wirklichkeit wie silbernes Lametta und blinkt uns zu. Lustig geht's zu in der bairischen Lyrik, aber traurig-verzweifelt geht's schon auch manchmal her: Rabl und Anzenberger nehmen uns mit auf eine Reise durch das Innere und durchmessen einmal kreuz und einmal quer all jene Seelenlagen, die die bairische Lyrik ihren Zuhörern so bietet. Und unterhaltsam wird es allemal in der altbairischen Wirtsstüb'n!



Das Gasthaus zum Freischütz: Hort eines poetischen Abends mit bairischer Lyrik von himmelhochjauchzend bis zu Tode betrübt (13)

Oiss is Mund-ART

Ansichtstexte eines liberal-fundamentalistischen
Dialektsprechers und -schreibers mit Hans Göttler

Ort: Frieshalle in der vhs, Ländgasse 41

Musik: Caroline Schmidt-Polex, M. A., Konzertharfe

Eintritt: 10,00 / 8,00 Euro

Kartenvorverkauf: Tourismus-Information im Rathaus



Hans Göttler: Der viel Belesene kennt sich bestens aus in der bairischen Literatur (14)

Dr. phil. Hans Göttler, geboren am 3. Mai 1953 in Simbach am Inn und dort aufgewachsen als Weißbräu- und Gastwirtssohn, ist seit 1983 hauptberuflich am Lehrstuhl für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Passau beschäftigt. Nebenberuflich ist Göttler ein anerkannter Streiter für den Dialekt und ein ausgepichteter Kenner der bairischen Literatur, ist beispielsweise Mitglied im Beirat der Zeitschrift *Literatur in Bayern*, arbeitet derzeit an einer Neuauflage der gesammelten Werke von Emerenz Meier und beschäftigt sich des weiteren unter anderem mit den Werken von Wilhelm Diess und Max Peinkofer. Und er schreibt selbst: Sein jüngsten Bücher sind die *Wirtsbuam-Turmschreibereien. Heitere Geschichten aus Niederbayern* und *Max und Moritz in Weißblau*. Seit Jahren veranstaltet Göttler höchst unterhaltsame und lehrreiche öffentliche Lesungen vorzugsweise der bairischen Literatur.

Mittwoch, 30. 11. 2011, 19 Uhr

Dem Hans sei Ganshaut oder Wo die Liebe hinfällt

Szenische Lesung nach einem Theaterstück von Harald Grill

Mitwirkende: Theater Nikola Landshut

Regie: Mathias Paintner

Ort: Salzstadel, Steckengasse

Eintritt: 8,00 Euro / 6,00 Euro

Kartenvorverkauf: Bücher Pustet und Ticket Hotline des Theater Nikola (Tel. 0871-32468)

MUTTER: Es ist noch keine Lehrstell vom Himmel gefallen!

HANS: Und wenn eine runterfallen tät, die tät mich derschlagen!

Harald Grills am 5. Oktober 1985 am Theater Regensburg uraufgeführtes Stück *Dem Hans sei Ganshaut oder wo die Liebe hinfällt* hat an Aktualität bis heute wenig verloren. Einfühlsam und mit viel Sympathie beschreibt der Autor das Schicksal einiger Jugendlicher, die von Zukunftsängsten und Liebessehnsüchten gleichermaßen gebeutelt werden: der etwas hochnäsige Abiturient Bernie, die pragmatische, junge, lebenslustige Arbeiterin Barbara und der zur Kriminalität neigende Rudi. Im Mittelpunkt der Geschehnisse steht der 16-jährige Hans, der sich, mit einem Hauptschulabschluss ausgestattet, ebenso schwer tut mit dem Lesen wie damit, eine Lehrstelle zu finden, bis er am Ende sein Mädchen und sein Glück findet. Ergreifend ist vor allem die Darstellung von Hans' Mutter, die als Kämpferin für ihre Familie am Rand ihrer Kapazitäten steht.



Uraufführung des Stücks **Dem Hans sei Ganshaut** am Theater Regensburg im Jahr 1985 (15)

Impressum

Veranstalter (wenn nicht anders angegeben):
Stadt Landshut/Hauptamt, Sachgebiet für kulturelle
Angelegenheiten, Tel.: 0871/88-1616, uta.spies@landshut.de

Programm (Inhalt und Konzept):
Uta Spies M. A., Kulturbeauftragte der Stadt Landshut

Christian Muggenthaler M. A., freier Journalist,
www.christian-muggenthaler.de

Programmtexte: Harald Grill/Christian Muggenthaler

Gestaltung: Werbung & Concept, Landshut

Bildnachweis:

Titel © Freilichtmuseum Massing, Josef Lang

1 © Stadt Landshut

2, 3, 7, 8, 9, 10 © privat

4 © Verlag Passavia/Verlag Sankt Michaelsbund

5 © Martin Binder

6 © Herbert Obermeier

11 © Verlag Lichtung

12 © Helmut Koch

13 © Peter Litvai

14 © Fritz Greiler

15 © Hanske/Theater Regensburg

Programm

Montag, 7. 11., 19 Uhr Vortrag von Prof. Dr. Reinhard Wittmann: Harald Grill und der bairische Dialekt als Literatursprache

8. bis 27. 11., unterwegs: Aus einem Schriftstellerleben – 60 Jahre Harald Grill. Ausstellung

Dienstag, 8. 11., 19 Uhr Podiumsdiskussion: Wie viel Dialekt verträgt die Schule?

Mittwoch, 9. 11., 20 Uhr poetry slam in Bairisch

Donnerstag, 10. 11., 19 Uhr Gerald Huber: Kleine bairische Wortkunde

Sonntag, 13. 11., 11 Uhr Da Briafkastn bliiht gelb: Auf den Spuren der Poesie – Ein Spaziergang durch Landshut mit Harald Grill

Montag, 14. 11., 20 Uhr Bergheimat: Film über Harald Grill

Dienstag/Mittwoch, 15./16.11., 21 Uhr Peppermint Frieden: Ein Lieblingsfilm von Harald Grill

Mittwoch, 16. 11., 18.30 Uhr Geschichten zu einer Ausstellung. Ein Rundgang mit dem Dichter durch die Ausstellung im Rathausfoyer

Mittwoch, 16. 11., 20.15 Uhr Die autobiografischen Romane Lesung, Erzählungen und Kommentare mit Harald Grill

Donnerstag, 17. 11., 15 Uhr Explosion im Schulbus Kindernachmittag mit Harald Grill

Montag, 21. 11., 19 Uhr *A Glaander aus Luft – Bairische Nachdichtungen* Harald Grill stellt seinen neuen Gedichtband vor

Dienstag, 22. 11., 20 Uhr Mei Fähr Lady: Ein Bairisch-Crash-Kurs mit Prof. Ludwig Zehetner. Eine Produktion des Regensburger Turmtheaters von Joseph Berlinger

Mittwoch, 23. 11., 19 Uhr I fahr zu dir: Eine Lesung bairischer Lyrik mit Maria Magdalena Rabl und Hansi Anzenberger

Donnerstag, 24. 11., 19 Uhr Oiss is Mund-ART Ansichtstexte eines liberal-fundamentalistischen Dialekt-sprechers und -schreibers mit Hans Göttler

Mittwoch, 30. 11., 19 Uhr *Dem Hans sei Ganshaut* Szenische Lesung mit Ensemblemitgliedern des Theater Nikola